

## **Nicht du suchst das Große, das Große sucht dich...**

### ***Auf der Suche nach Nimbao* – ein spiritueller Roman**

Als Kinder liebten wir Märchen und Fabeln, weil sie uns in phantastische Welten entführten. Und unsere Eltern liebten solche Geschichten, weil diese uns – subtil versteckt – etwas für das Leben lehrten.

Erwachsen geworden, suchen wir die Lehren fürs Leben in Ratgebern oder in spiritueller Literatur, in Büchern, die an das „reale“ Leben anknüpfen. Wir wollen nun bewusst lernen, uns bewusst weiterentwickeln. Verwirrt und bisweilen auch frustriert stellen wir manchmal fest, dass wir dennoch nicht weiterkommen. Das kann viele Gründe haben, einer davon mag sein, dass sich die uns real erscheinenden Lösungen zu nah an dem entlangbewegen, was wir in unserem täglichen Leben als Problemstellung erleben. Es fixiert uns auf unser Problemdenken und das wiederum hindert uns daran, echte Lösungen zu finden.

Dann wäre dies vielleicht der Moment, unserem Denken und Fühlen freien Raum zu verschaffen. *Auf der Suche nach Nimbao* verleiht unserem Denken genau diese Flügel.

Auf dem Cover steht „Fantasy-Roman“, doch hat das Buch wenig mit den heute üblichen „Fantasy-Büchern“ zu tun, viel dagegen mit der Phantasie in uns, jener befreienden Kraft, die uns aus eingefahrenen Denkschienen herauszuführen vermag. Ein Autor schrieb dazu: „Die Selbsterkenntnis der Helden dieses Buches fordert den Leser unweigerlich zum Mitdenken heraus: Wie ist denn das bei mir selber?“

Den Sinn des Lebens zu erkennen, herauszufinden, wozu wir auf dieser Erde sind, ist ein spirituelles Anliegen vieler Menschen. Zu wissen, wer wir wirklich sind, fühlt sich stimmig an. Doch wissen wir es immer? Und wenn wir es wissen: leben wir danach?

Genau diese inneren Zerreißproben erleben die beiden Protagonisten, Bako und Yanzagou, in *Auf der Suche nach Nimbao*. Sie wurden im Reich der Monde als Kandidaten für den Herrscherthron auserwählt und sollen nun beweisen, wer von ihnen der Richtige ist, um dem Land bestens zu dienen. Hierzu wird ihnen von einer weisen Priesterin eine Aufgabe gestellt: Sie sollen auf Reisen gehen und Nimbao finden. Wer von ihnen es findet, offenbart dadurch, dass er der Richtige ist. Bako, der mutige und tatkräftige Gelehrte, ist fest davon überzeugt, dass das Land seine Fähigkeiten braucht. Er setzt seinen ganzen Ehrgeiz daran, die Aufgabe zu lösen, doch muss er, entsetzt über sich selbst, bald einen Fehlschlag nach dem anderen hinnehmen. Das klare Muster seines Lebens, das ihm bis dahin Sicherheit verlieh, verschwimmt mehr und mehr. Yanzagou, der Heiler, kommt dagegen auf seiner Reise gut voran. Ihn aber plagen ständige Zweifel. Er fragt sich unablässig, wieso ausgerechnet er Herrscher werden soll. Sein Status als Freier passt nicht so recht zu der Vorstellung, eine Machtposition innezuhaben. Auch meint er von sich, nicht weise genug zu sein, um ein ganzes Volk zu leiten. Schließlich widerstrebt es ihm auch zutiefst, mit jemandem um etwas konkurrieren zu müssen, das er selbst gar nicht will.

Doch tapfer halten beide durch bis zuletzt, ohne zu ahnen, dass „das Große“ im Leben seine eigenen Wege geht, um Menschen ihrer Bestimmung zuzuführen.

Herauszufinden, wer wir wirklich sind, kann ein derart faszinierendes Abenteuer sein, dass es uns förmlich verzaubert – ganz so wie die Abenteuer, die Bako und Yanzagou auf ihrer Reise erleben. „Auf der Suche nach Nimbao habe ich regelrecht verschlungen“, schrieb eine ältere Leserin, die ihr Leben dem Dienst am Mitmenschen gewidmet hat. „Ich war so fasziniert, dass ich es kaum zur Seite legen konnte.“

Und ein jüngerer Leser – ein Bildhauer, der in seiner Kunst auf der Suche danach ist, das *Sein* zu finden – schrieb in einer Rezension zum Buch: „In den letzten Tagen stahl ich mir jede freie Minute, um mit auf die Suche nach Nimbao zu gehen. Das Buch hat mich mitgenommen auf die Seelenreise der beiden Protagonisten und bald war ich mit dem einen, dann schon wieder mit dem anderen seelenverwandt“.

So kann es auch für uns spannend sein, uns auf die Reise in die eigenen Tiefen zu begeben. Authentisch sein, die eigenen Talente und Fähigkeiten zu leben, hat viel zu tun mit dem Sinn unseres Daseins. Denn unsere Begabungen haben wir mit in die Wiege gelegt bekommen, damit wir in unserem Leben etwas daraus machen – zu unserem eigenen Glück, aber auch zum Wohlergehen anderer Menschen.

---

Beitrag für Frick-Verlag (2016)